

# **EIS GEMENG**

---

De Gemengebuuet vu Stroossen

# 07

# 22

## Séance du conseil communal du 16.11.2022

DE

Gemeinderatssitzung  
vom 16. November 2022

P04

FR

Séance du conseil communal  
du 16 novembre 2022

P10

EN

Communal Council meeting  
of 16 November 2022

P16



📍 1, Place Grande-Duchesse Charlotte  
B.P. 22, L-8001 Strassen

☎ +352 31 02 62 - 1

✉ reception@strassen.lu

🌐 www.strassen.lu

📘 Commune de Strassen

📷 Strassen\_Stroossen

🌐 CityApp : Strassen

### IMPRESSUM

Layout et rédaction du compte rendu :  
**brain&more**

Photos :  
101 Studios  
Martine Pinnel  
Commune de Strassen



## LES MEMBRES DU CONSEIL COMMUNAL

**PUNDEL Nico**

Bourgmestre - CSV



**WELTER-GAUL Betty**

Échevin - LSAP



**ROOB Jean Claude**

Échevin - LSAP



**AREND Anne**

Conseillère - CSV



**BESTGEN-MARTIN  
Maryse**

Conseillère - Déi Gréng



**DIESCHBURG-  
NICKELS Martine**

Conseillère - DP



**DOMINGUES Isabel**

Conseillère - LSAP



**DURRER Jean-Marie**

Conseiller - CSV



**FISCHER Marc**

Conseiller - DP



**GLESENER Laurent**

Conseiller - DP



**KANDEL Léandre**

Conseiller - DP



**KLENSCH Paul**

Conseiller - LSAP



**REMMY Claire**

Conseillère - Déi Gréng

# Gemeinderatssitzung vom 16. November 2022

## TAGESORDNUNG

1. **Billigung der Protokolle der Sitzungen vom 28. September und 26. Oktober 2022.**
2. **Bestätigung mehrerer befristeter Verkehrsregelungen.**
3. **Festlegung der von der Gemeinde beschlossenen Energiesparmaßnahmen.**
4. **Festlegung der kommunalen Mietkautionen.**
5. **Billigung einer notariellen Urkunde.**
6. **Beschluss über die Ausübung eines Vorkaufsrechts.**
7. **Urbanismus: Beschluss über einen Parzellierungsantrag.**
8. **Billigung der neuen allgemeinen Friedhofsordnung.**
9. **Verschiedenes.**

## ANWESEND

Nicolas Pundel (CSV), Bürgermeister; Betty Welter-Gaul (LSAP), erster Schöffe; Jean Claude Roob (LSAP), zweiter Schöffe. Anne Arend (CSV); Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng); Martine Dieschburg-Nickels (DP); Isabel Domingues (LSAP); Jean-Marie Dürrer (CSV); Marc Fischer (DP); Laurent Glesener (DP); Léandre Kandel (DP); Paul Klensch (LSAP); Claire Remmy (déi Gréng), Gemeinderatsmitglieder. Sekretär: Christian Muller.

### 1. Billigung der Protokolle der Sitzungen vom 28. September und 26. Oktober 2022

Zu Beginn der Sitzung billigen die Gemeinderatsmitglieder einstimmig die Protokolle der Gemeinderatssitzungen vom 28. September und 26. Oktober 2022.

### 2. Bestätigung mehrerer befristeter Verkehrsregelungen.

Drei dringende befristete Verkehrsregelungen werden einstimmig angenommen: Sperrung der ÖPNV-Spur zwischen den Häusern Nr. 75 und Nr. 55 der Route d'Arlon mit Umleitung des Straßenverkehrs auf die Busspur wegen Arbeiten zum Austausch eines

Absperrventils ab dem 10. November bis zum Ende der Arbeiten; Verlegung der Bushaltestelle von der Rue des Lilas auf den Weg zwischen der Rue des Lilas und der Rue des Muguets ab dem 10. November, wahrscheinlich für einen Zeitraum von zwei Jahren, und Sperrung einer Fahrspur der Rue du Cimetière vor Haus Nr. 150 für Ausschachtungen ab dem 2. November für einen Zeitraum von drei Tagen.

In diesem Zusammenhang erkundigt sich Gemeinderatsmitglied Laurent Glesener (DP) nach der Installation von Ampeln in Reckenthal und den einhergehenden Regelungen.

### 3. Festlegung der von der Gemeinde beschlossenen Energiesparmaßnahmen.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) stellt den Katalog mit Energiesparmaßnahmen für die Gemeinde Strassen vor, der im Anschluss in die Gemeinderatssitzung um die nachstehenden, von den Gemeinderatsmitgliedern vorgeschlagenen Punkte ergänzt wird.

Es wurde beschlossen, die Temperatur in kommunalen Gebäuden auf 20 Grad zu senken, außer in Krippen und Senioreneinrichtungen.

Alle kommunalen Gebäude bleiben nachts dunkel, obwohl die meisten von ihnen bereits auf LED umgestellt wurden. Die Straßenbeleuchtung wird jedoch aus Sicherheitsgründen nicht ausgeschaltet.

Die modernisierte LED-Weihnachtsbeleuchtung wird nur während des Weihnachtsmarktbetriebs und lediglich im Bereich des Rathauses eingeschaltet. Im Übrigen werden die Heizstrahler komplett gestrichen.

In den „Thermes“ wurde die Wassertemperatur bereits von 28 auf 27 Grad gesenkt, und das Hallenbad wird nachts abgedeckt, um eine Abkühlung zu verhindern. Die Außenbeleuchtung wird entsprechend der erforderlichen Sicherheit geschaltet, und die Weihnachtsbeleuchtung wird abgeschafft.

In der „Résidence Riedgen“ wird die Heiztemperatur von 27 auf 25 Grad gesenkt, die Lüftung wird in der

Cafeteria nur von 11 bis 19 Uhr eingeschaltet und in den Wohnungen von 22 bis 5 Uhr ausgeschaltet. In den Duschen werden Sparduschköpfe installiert, das Personal und die Bewohner werden zum Energiesparen angehalten, und in der Küche werden verschiedene Maßnahmen ergriffen.

Außerdem ist vorgesehen, die Heiztemperatur durch zentrale Regler zu senken; die Installation von Photovoltaikanlagen wird verstärkt; alle technischen Systeme der Gemeinde, einschließlich der Steuerungen, werden überprüft und neu eingestellt, und zusammen mit der Gemeinde Bartringen wird die Beleuchtung im Industriegebiet „Bourmicht“ reduziert oder ausgeschaltet.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Sensibilisierung für das Energiesparen in privaten Wohnungen und Häusern durch gezielte Kampagnen für Gemeindeverantwortliche, Vereine, Privatpersonen und Unternehmer gelegt. Ferner möchte man auch Schulungen für Firmen und Sozialarbeiter anbieten, die u. a. Menschen mit geringem Einkommen die nötigen Ratschläge zum Energiesparen geben sollen.

In der nachfolgenden ausführlichen Debatte machen die Gemeinderatsmitglieder folgende Zusatzvorschläge:

**Gemeinderatsmitglied Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng):** in Zusammenarbeit mit Enovos im Namen der Gemeinde ein Schreiben an alle Haushalte verteilen, um die Bewohner über die auf der Enovos-Homepage aufgelisteten Maßnahmen für Privathaushalte zu informieren; die von der Gemeinde ergriffenen Maßnahmen für die Bewohner und den Gemeindeverband SYVICOL bekannt machen; die Temperatur in den Sporthallen und den Gemeindewerkstätten senken; am Wochenende die Temperatur noch weiter senken; zunehmend auf LED umsteigen; die Saunen der „Thermes“, die nicht ständig benutzt werden, ausschalten.

**Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP):** die Bürger noch persönlicher ansprechen mit dem Motto „Zesumme spueren, zesummen halen“; die Stadt Luxemburg hat die Temperatur in den Gemeindewerkstätten auf 17 oder 12 Grad gesenkt – sie schlägt vor, sich an die Vorgaben der ITM zu halten; beim Covid-19-bedingten Lüften von Klassenzimmern

auf Stoßlüften setzen, statt die Fenster über längere Zeit offen zu lassen; die Temperatur in Sportanlagen um 2 bis 3 Grad senken; die Temperatur nachts und am Wochenende deutlich senken; die Ozonbehandlung im Schwimmbad nachts komplett einstellen; sofern möglich, die öffentliche LED-Beleuchtung dimmen; und insbesondere die Sensibilisierung der Einwohner als wesentlich ansehen – in ihren Augen sollte man die Einwohner auch spezifisch und separat über diese Maßnahmen aufklären und nicht im Gemeindeblatt.

**Gemeinderatsmitglied Anne Arend (CSV):** aus ökologischen Gründen eine elektronische Zustellung dieser Informationen bevorzugen (anstelle einer allgemeinen Wurfsendung).

**Gemeinderatsmitglied Laurent Glesener (DP):** die Bauherren ermutigen, Solarsysteme auf ihren Dächern zu installieren; einen besonderen Schwerpunkt auf die Bewusstseinsbildung legen; die Überprüfung der hier aufgestellten Regeln klar definieren – die kontrollbefugte Person sollte dann auch berechtigt sein, einzugreifen; den technischen Dienst der Gemeinde sensibilisieren, damit so wenig Fahrzeugbewegungen wie möglich stattfinden – und sind LED-Leuchten im Projekt für den Fußballplatz vorgesehen?

**Gemeinderatsmitglied Léandre Kandel (DP):** die Beleuchtung am „Fräiheetsbam“ nachts ausschalten; die Beleuchtung von Gebäuden mithilfe von Bewegungsmeldern ein- und ausschalten. Er befürchtet einen Rückgang der Besucherzahlen im Schwimmbad, wenn die Wassertemperatur zu niedrig ist, sowie eine bakterielle Verunreinigung durch das Abschalten des Ozonsystems. Zudem könnte die Kriminalität im Industriegebiet „Bourmicht“ zunehmen, wenn die Beleuchtung nachts ausgeschaltet wird. Und da viele Menschen nicht wüssten, an wen sie sich wenden können, um Energiespartipps zu erhalten, sollte die Gemeinde hier Hilfe anbieten.

**Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP):** Es ist sehr wichtig, die Bewohner zu sensibilisieren; es ist durchaus möglich, sie zu einem nachhaltigeren Verhalten anzuregen, und zwar nicht nur in Krisenzeiten; generell sollte in puncto Bildung auf Nachhaltigkeit gesetzt werden, damit die Bürger lernen, die vorhandenen Ressourcen verantwortungsvoller zu nutzen; es gilt

Ziele zu setzen und die Ergebnisse dieser Sparmaßnahmen zu messen. Darüber hinaus würde eine weniger helle Einstellung der Monitore für öffentliche Mitteilungen ebenfalls zur Verringerung der Lichtverschmutzung beitragen. Und warum wird das Schwimmbad erst im Zuge der jüngsten Maßnahmen nachts abgedeckt? Ferner sollte eine Überprüfung der technischen Anlagen in den regelmäßigen Wartungsplan der Gemeinde aufgenommen werden, und die Bauvorschriften sollten eine obligatorische Installation von Solaranlagen auf Dächern vorsehen.

**Gemeinderatsmitglied Claire Remmy (déi Gréng):** Sollten wir in diesem Zusammenhang nicht sowohl den CO<sub>2</sub>-Verbrauch der Gemeinde ermitteln und kontrollieren als auch versuchen, ihn zu senken?

**Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP):** Die Straßenbeleuchtung im Industriegebiet „Bourmicht“ und am „Fräiheetsbam“ trägt dazu bei, ein Sicherheitsgefühl bei den Bürgern aufrechtzuerhalten. Auf dem über die Rue Emile Mayrisch zugänglichen Parkplatz „Riedgen“ werden Alkohol und Drogen gehandelt und konsumiert. Ein Ausschalten der Beleuchtung an diesen Orten wäre der Sicherheit der Anwohner und Nutzer dieser Orte nicht zuträglich. Außerdem können „Carports“ für Autos den Komfort einer geschlossenen Garage nicht ersetzen, vor allem nicht im Winter.

**Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) weiter:** Könnte das Schöffenkolegium überprüfen lassen, ob die öffentlichen Toiletten und Umkleieräume in den kommunalen Gebäuden, Schulen und Sportstrukturen allesamt mit selbstschließenden Wasserhähnen ausgestattet sind? Andernfalls müssten die Hausmeister abends durch die Gebäude gehen, um nachzusehen, dass kein Trinkwasser unnötig fließt und nachts und am Wochenende verschwendet wird.

**Gemeinderatsmitglied Isabel Domingues (LSAP):** Wo wird man über die möglichen Sparmaßnahmen für Privathäuser informiert?

**Gemeinderatsmitglied Jean-Marie Dürrer (CSV):** Man könnte auch für die Beleuchtung an öffentlichen Orten Bewegungsmelder einsetzen, das würde das Sicherheitsproblem beheben; was die Anreicherung des

Schwimmbadwassers mit Ozon angeht, so ist sie in der Regel überdosiert, so dass das Risiko einer bakteriellen Verunreinigung niedrig ist; in den Sporthallen wäre eine Temperatur über 15 Grad übertrieben; für Seniorenheime ist eine Temperatur von 25 Grad in Aufenthaltsräumen ausreichend, in Schlafzimmern genügen bereits 20 Grad; und viele ältere Solarsysteme, die mit einem Wirkungsgrad von 8% arbeiten, sollten durch neuere Modelle mit einem Wirkungsgrad von 35% ersetzt werden.

**Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV)** kommentiert mehrere vorgeschlagene Punkte. Hinsichtlich des Umstiegs auf LED und leistungsstärkere Solarsysteme ist er der Meinung, dass es ökologisch betrachtet auch nicht sinnvoll ist, funktionierende Systeme durch andere zu ersetzen.

Was die Heizstrahler anbelangt, so wurde bereits beschlossen, beim Weihnachtsmarkt ganz auf sie zu verzichten.

In Bezug auf die obligatorische Installation von Solarsystemen ist er der Auffassung, dass sie vorgeschlagen und finanziell durch Zuschüsse unterstützt werden sollten.

Im Zusammenhang mit dem Abschalten des Ozonsystems ist er der Meinung, dass die Umwälzpumpe beim Abdecken des Beckens weniger in Anspruch genommen wird.

Hinsichtlich der Frage, an wen sich Privatpersonen wenden können, um die Energieeffizienz ihrer Häuser zu verbessern, verweist der Bürgermeister auf eine Reihe von Akteuren, darunter kommunale Einrichtungen und Installationsunternehmen.

In Bezug auf das bei ausgeschalteter Straßenbeleuchtung potenziell höhere Kriminalitätsrisiko beruft er sich auf die Polizei, laut der 80% aller Einbrüche tagsüber stattfinden.

Was die massive Temperaturabsenkung in Sporthallen angeht, hebt er Sportarten wie Gymnastik hervor, bei denen es auch Pausen gibt, so dass die Temperatur nicht zu niedrig sein darf.

Bei der Abstimmung einigen sich alle Gemeinderatsmitglieder darauf, die grundlegenden Bestimmun-

gen sofort anzunehmen, während die von einzelnen Gemeinderatsmitgliedern zusätzlich unterbreiteten Vorschläge in ein anderes Dokument eingearbeitet werden sollen.

#### 4. Festlegung der kommunalen Mietkautionen.

Die Kauttionen für die Miete von Räumlichkeiten, Material und Anlagen der Gemeinde werden wie folgt festgelegt:

Hydrant (Wasserentnahme)	1.200 €
Container	900 €
Centre Barblé, Festsaal - Foyer	1.000 €
Centre Barblé, Foyer	250 €
Centre Barblé, Küche	250 €
Centre Barblé, Tische und Stühle	200 €
Centre Barblé, Porzellan, Gläser, Besteck	200 €
Centre Barblé, „A Spiren“	250 €
Hütte „Fräiheetsbam“	375 €
Hütte „Fräiheetsbam“, Schlüssel	100 €

Sämtliche Gemeinderatsmitglieder billigen diese Kauttionsbeträge.

#### 5. Billigung einer notariellen Urkunde.

Eine notarielle Urkunde über die kostenlose Abtretung eines Grundstücks von 0,20 Ar in der Rue du Bois in Strassen an die Gemeinde wird einstimmig gebilligt.

#### 6. Beschluss über die Ausübung eines Vorkaufsrechts.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, auf die Ausübung seines Vorkaufsrechts für unbebaute Grundstücke von 38,30 und 181,94 Ar zu verzichten, die zu einem Preis von 263.563,58 € pro Ar verkauft werden sollen, d. h. zu einem Gesamtpreis von 5.047.242,56 € und 47.952.757,46 €.

#### 7. Urbanismus: Beschluss über einen Parzellierungsantrag.

Ein bebautes Grundstück in der Rue du Bois mit einer Gesamtfläche von 7,32 Ar wird für den Bau von drei Häusern in drei Parzellen von 2,56, 2,10 und 2,66 Ar aufgeteilt. Angesichts der schmalen Parzellen, die eine Hausbreite von 5,42, 5,52 und 6,73 m erlauben, erkundigt

sich Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) nach den für Strassen geltenden Mindestmaßen. Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) erklärt, dass lediglich eine Fläche von 30 m<sup>2</sup> vorgeschrieben ist.

Der Aufteilung wird einstimmig zugestimmt.

#### 8. Billigung der neuen allgemeinen Friedhofsordnung.

Die neue Friedhofsordnung, die sich auch auf den künftigen Waldfriedhof erstreckt, wird einstimmig gebilligt.

Gemeinderatsmitglied Léandre Kandel (DP) erkundigt sich nach den Toiletten in der Kirche und beschwert sich über den Lärm, der bei der Gräbersegnung an Allerheiligen vom Fußballplatz und vom Spielplatz herüberdringt, und schlägt vor, diese Einrichtungen bei solchen Anlässen zu schließen.

#### 9. Verschiedenes.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) berichtet dem Gemeinderat von einem Gerichtsschreiben, das dem Mieter des Lion d'Or eine Verlängerung bis zum 8. Dezember gewährt.

Gemeinderatsmitglied Anne Arend (CSV) berichtet über eine erhebliche Lärmbelästigung, die vom Mehrzwecksportplatz ausgeht, sowie über einen starken Cannabisgeruch auf dem Parkplatz.

Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) verweist auf die katastrophalen Zustände an der Schnittstelle Reckenthal - Route d'Arlon, für die so schnell wie möglich eine Lösung mit der Straßenbauverwaltung („Ponts et Chaussées“) gefunden werden muss. Auf Nachfrage von Gemeinderatsmitglied Laurent Glesener (DP) erklärt der Bürgermeister, dass die Bauarbeiten an dieser Stelle in zwei Jahren abgeschlossen sein sollen.

Gemeinderatsmitglied Laurent Glesener (DP) erkundigt sich überdies nach den Arbeiten an der Ausfahrt der Karatehalle, die laut Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) beendet sind, wenn die Baumaschinen nicht mehr fahren.

Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) ist ebenfalls unzufrieden mit der Einfahrt zur „Pescher“-Siedlung, kommt auf die Helligkeit der Anzeigebildschirme zurück und erkundigt sich nach dem Stand des Verkaufs des „Pescher“-Geländes. Laut Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) ergeben gelegentliche Anfragen nur ausweichende Antworten, so dass Ratsmitglied Marc Fischer eine aktivere Kommunikation vorschlägt.

Daran anknüpfend hebt Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) die Bedeutung dieses Geländes im Kontext der kommunalen Entwicklung hervor, während Gemeinderatsmitglied Laurent Glesener (DP) sich dafür ausspricht, keine Entscheidung ohne rechtlichen Beistand zu treffen.

Eine weitere Frage von Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) bezieht sich auf die kommunale Beihilfe zum Erwerb von Vereinsuniformen. Dieser Punkt hatte schon zur Diskussion gestanden, wurde aber von der Tagesordnung genommen und nie wieder aufgegriffen. Er möchte ihn auf die Tagesordnung setzen.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) verweist auf die bestehenden Gemeindeverordnungen, die eine Beteiligung in Höhe von einem Drittel der Kosten vorsehen. Es sei schwierig, eine allgemeine Regelung für alle Vereine aufzustellen, so dass man von Fall zu Fall entscheiden müsse.

Gemeinderatsmitglied Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) weist auf Löcher in der Straße in Reckenthal hin, die für Fahrradfahrer gefährlich sein könnten.

Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) schlägt vor, die Straßenbauverwaltung davon zu überzeugen, die Rue des Carrefours auf Höhe der „Piesch“-Ausfahrt besser zu beleuchten. Sie fragt auch, warum der Weg zu einer inexistenten vel’OH!-Station ausgeschildert ist. Laut Bürgermeister Pundel sollte diese Ende Januar betriebsbereit sein.

Außerdem möchte das Ratsmitglied wissen, ob und wann die infolge des Rücktritts von Victoria El Khoury vakanten Stellen, u. a. im Sozialamt, wieder ausgeschrieben werden.

Als Mitglied des Lenkungsausschusses für die Kampagne zur Wählerregistrierung schlägt sie vor, einen

Videostream der Gemeinderatssitzungen einzurichten, damit sich die Bürger ein Bild davon machen können, wie eine solche Sitzung abläuft.

Sie bezieht sich auch auf die Regelung zur Bezuschussung von Vereinen, die sich hauptsächlich auf die Jugendarbeit stützt, und weist darauf hin, dass der Volleyballverein aus diesem Grund geringere Zuschüsse erhält. Dabei sei die versprochene jährliche Bewertung der Situation nie durchgeführt worden.

Gemeinderatsmitglied Claire Remmy (déi Gréng) teilt mit, dass es sich um ihre letzte Ratssitzung handelt, da sie sich auf ihr Studium konzentrieren möchte. Sie hofft jedoch, nach ihrem Abschluss wieder in den Gemeinderat einziehen zu können.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) bedauert diese Entscheidung. Es sei wichtig, auch junge Menschen im Gemeinderat zu haben und nicht nur Über-50-Jährige. Leider sei sie eine von vielen Studierenden, die austreten, weil sie an der Universität sind, sich nicht oder nur in den Ferien mit der Politik auseinandersetzen können, daher ein schlechtes Gewissen haben und Platz für jemand anderen machen, obwohl sie auch und vielleicht besonders aufgrund ihres jungen Alters und ihrer frischen politischen Ideen gewählt wurden.

Dennoch sei es eine gute Erfahrung für sie gewesen; sie habe interessante Ideen eingebracht, die auch umgesetzt wurden. Er hoffe, dass bald wieder junge Leute in den Gemeinderat kämen, um ihre Ansichten weiterzugeben.

Der Gemeinderat vertrete alle Einwohner, daher sollten alle Altersgruppen vertreten sein. Er dankt Claire Remmy (déi Gréng) für ihre Bemühungen und hofft auf ein Wiedersehen im Gemeinderat nach Abschluss ihres Studiums.

Claire Remmy (déi Gréng) hebt ihrerseits hervor, dass nicht alle jungen Menschen das Glück haben, in den Gemeinderat gewählt zu werden. Sie freut sich, dass ihr Gehör geschenkt wurde.

Die Gemeinderatsmitglieder Marc Fischer (DP), Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), Schöffe Betty Welter-Gaul (LSAP), Paul Klensch (LSAP) und Jean-Marie



Dürrer (CSV) nehmen diesen Rücktritt mit Bedauern zur Kenntnis. Sie beglückwünschen sie zu ihren guten, jungen und grünen Vorschlägen sowie zu der guten Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt. Sie wünschen ihr viel Erfolg bei ihrem weiteren Studium und hoffen, sie später im Gemeinderat wiederzusehen.

Anne-Marie Linden soll für „déli Gréng“ in den Gemeinderat nachrücken.

Gemeinderatsmitglied Paul Klensch (LSAP) gratuliert dem Schöffenkollegium zur Organisation der Erste-Hilfe-Kurse für psychische Gesundheit und Workshops für Personen, die beschlossen haben, sich in einer politischen Partei zu engagieren, sowie zur 5-tägigen Kulturreise nach Polen, an der viele Bürger aus Strassen teilgenommen haben.

In Bezug auf die Sport- und Freizeitaktivitäten der Gemeinde (SPOLO) schlägt er dem Schöffenkollegium vor, flexiblere Maßnahmen zu ergreifen, um anderen interessierten Personen die Möglichkeit zu geben, frei gewordene Plätze einzunehmen, oder die Zahl der zulässigen Teilnehmer zu erhöhen. Manche Kurse seien als „ausgebucht“ angegeben – mit weiteren Interessenten auf Wartelisten. Dabei besuchten aber z. B. von 15 angemeldeten Personen nur 3 die Kurse regelmäßig. Die ständig Abwesenden blockierten leider die Plätze für andere interessierte Bürger, die noch auf den Wartelisten stehen.

Gemeinderatsmitglied Jean-Marie Dürrer (CSV) weist darauf hin, dass die Busse trotz ÖPNV-Spur auf der

Route d'Arlon nicht vorankommen, und schlägt vor, je nach Situation die Ampeln auf zwei kontrollierte Fahrbahnen in die Hauptverkehrsrichtung zu schalten, was im Ausland gut funktioniert (NL).

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) findet es ermüdend und frustrierend, dass alle in Strassen vorgeschlagenen Ideen von der zuständigen Verwaltung hartnäckig ignoriert werden.

Gemeinderatsmitglied Marc Fischer (DP) stellt fest, dass sich die Situation nicht verbessert und daher öffentlich gemacht werden sollte, da sich die Lebensqualität nicht verbessert, weder bei den Buslinien noch bei den notwendigen Lärmschutzmaßnahmen.

Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) bedauert diese Tatsache und lässt durchblicken, dass die Gemeinde auch die im Interesse bestimmter staatlicher Projekte notwendige Neuklassifizierung ablehnen könnte.

Der von der DP als Punkt 10 auf die Tagesordnung gesetzte Punkt hinsichtlich des Schulneubaus wird angesichts der fortgeschrittenen Zeit auf Vorschlag von Gemeinderatsmitglied Martine Dieschburg-Nickels (DP) auf die nächste Sitzung des Gemeinderats verschoben.

Abschließend teilt Bürgermeister Nicolas Pundel (CSV) die provisorisch festgehaltenen Daten für die Gemeinderatssitzungen des kommenden Jahres mit: 25. Januar, 8. März, 26. April, 24. Mai, 7. Juni, 28. Juni und 12. Juli (jeweils mittwochs) um 8.30 Uhr.

# Séance du conseil communal du 16 novembre 2022

## ORDRE DU JOUR

1. **Approbation des procès-verbaux des séances du 28 septembre et du 26 octobre 2022.**
2. **Confirmation de plusieurs règlements temporaires de circulation.**
3. **Fixation des mesures d'économie d'énergie décidées par la commune.**
4. **Fixation des cautions locatives communales.**
5. **Approbation d'un acte notarié.**
6. **Décision portant sur l'exercice d'un droit de préemption.**
7. **Urbanisme : Décision portant sur une demande de lotissement.**
8. **Approbation du nouveau règlement général sur les cimetières.**
9. **Divers.**

## PRÉSENTS

Nicolas Pundel (CSV), bourgmestre ; Betty Welter-Gaul (LSAP), 1<sup>er</sup> échevin ; Jean Claude Roob (LSAP), 2<sup>e</sup> échevin. Anne Arend (CSV) ; Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) ; Martine Dieschburg-Nickels (DP) ; Isabel Domingues (LSAP) ; Jean-Marie Dürrer (CSV) ; Marc Fischer (DP) ; Laurent Glesener (DP) ; Léandre Kandel (DP) ; Paul Klensch (LSAP) ; Claire Remmy (déi Gréng), conseillers. Secrétaire : Christian Muller.

### 1. **Approbation des procès-verbaux des séances du 28 septembre et du 26 octobre 2022.**

Au début de la séance, les conseillers approuvent à l'unanimité les rapports des séances du conseil communal des 28 septembre et 26 octobre 2022.

### 2. **Confirmation de plusieurs règlements temporaires de circulation.**

Trois règles de circulation temporaires urgentes sont adoptées à l'unanimité. Il s'agit de la fermeture de la voie du transport public entre les maisons 75 et 55 de la route d'Arlon avec déviation du trafic routier sur la voie

de bus en raison de travaux de remplacement d'une vanne d'arrêt du 10 novembre jusqu'à la fin des travaux ; du déplacement de l'arrêt de bus de la rue des Lilas sur le chemin entre la rue des Lilas et la rue des Muguets à partir du 10 novembre, probablement pour une période de deux ans, et de la fermeture d'une voie de la rue du Cimetière devant la maison n° 150 pour des fouilles à partir du 2 novembre pour une durée de trois jours.

Dans ce contexte, le conseiller Laurent Glesener (DP) s'enquiert de l'installation de feux de circulation à Reckenthal et de la réglementation correspondante.

### 3. **Fixation des mesures d'économie d'énergie décidées par la commune.**

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) présente le catalogue des mesures d'économie d'énergie pour la commune de Strassen, qui sera complété après la séance du conseil communal par les points suivants proposés par les conseillers.

On a décidé de réduire la température dans les bâtiments communaux à 20 degrés, à l'exception des crèches et des établissements pour personnes âgées. Tous les bâtiments communaux restent sombres la nuit, bien que la plupart d'entre eux aient déjà été convertis aux LED. Cependant, l'éclairage public n'est pas éteint pour des raisons de sécurité.

Les lumières de Noël LED modernisées ne sont allumées que pendant le fonctionnement du marché de Noël et uniquement dans la zone de la mairie. En outre, les chauffages radiants sont complètement supprimés.

Dans les « Thermes », la température de l'eau a déjà été abaissée de 28 à 27 degrés, et la piscine intérieure est également couverte la nuit pour empêcher le refroidissement. L'éclairage extérieur est commuté en fonction de la sécurité nécessaire et l'éclairage de Noël est supprimé.

Dans la « Résidence Riedgen », la température du chauffage sera réduite de 27 à 25 degrés, la ventilation de la

cafétéria ne sera allumée que de 11 h à 19 h et coupée dans les appartements de 22 h à 5 h. Des douchettes à air pulsé sont installées dans les douches, le personnel et les résidents sont encouragés à économiser l'énergie et diverses mesures sont prises dans la cuisine.

En outre, il est prévu de réduire la température de chauffage au moyen de contrôleurs centraux, l'installation de systèmes photovoltaïques sera renforcée, tous les systèmes techniques de la commune, y compris les commandes, seront vérifiés et réajustés et, avec la commune de Bertrange, l'éclairage de la zone industrielle « Bourmicht » sera réduit ou éteint.

Une attention particulière sera accordée à la sensibilisation aux économies d'énergie dans les appartements et les maisons privés par le biais de campagnes ciblées destinées aux responsables communaux, aux associations, aux particuliers et aux entrepreneurs. On veut également fournir aux entreprises une formation appropriée, ainsi qu'aux assistants sociaux, qui, entre autres, doivent fournir aux personnes à faible revenu les conseils nécessaires pour économiser l'énergie.

Les conseillers font les suggestions supplémentaires ci-après dans le cadre du débat approfondi qui a suivi :

**La conseillère Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) :**

En collaboration avec Enovos, distribuer un courrier au nom de la commune à tous les ménages pour informer les résidents des mesures pour les ménages privés énumérées sur la page d'accueil d'Enovos ; faire connaître les mesures prises par la commune pour les résidents et le Syvicol ; baisse de la température dans les salles de sport et les ateliers communaux ; le week-end, abaisser la température davantage ; passer de plus en plus aux LED ; éteindre les saunas des « Thermes » qui ne sont pas utilisés constamment.

**La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) :**

S'adresser de manière plus personnelle aux citoyens selon la devise « Zesumme spueren, zesummen halen » ; la Ville de Luxembourg a abaissé la température dans les ateliers communaux à 17 ou 12 degrés, elle recommande de se conformer aux règlements de l'ITM ; utiliser la ventilation choqué au lieu de laisser les fenêtres ouvertes pour la ventilation liée à la Covid-19 des salles de classe ; réduire la température dans les

installations sportives de 2 à 3 degrés ; des températures significativement plus basses la nuit et le week-end ; arrêter complètement le traitement à l'ozone dans la piscine la nuit ; elle demande s'il est possible de tamiser l'éclairage LED public ; par-dessus tout, la sensibilisation des habitants est d'une importance particulière ; on devrait également communiquer ces mesures spécifiquement et séparément aux habitants, et non dans le bulletin communal.

**La conseillère Anne Arend (CSV) :** Pour des raisons écologiques, il est préférable de diffuser ces messages par voie électronique plutôt que par un « toutes boîtes » .

**Le conseiller Laurent Glesener (DP) :** Encourager les promoteurs à installer des systèmes solaires sur leurs toits ; mettre particulièrement l'accent sur la sensibilisation ; comment les règles établies ici sont-elles vérifiées – la personne de contrôle devrait alors également être autorisée à intervenir ; sensibiliser le service technique communal afin qu'il effectue le moins possible de mouvements de véhicules ; des lampes LED sont-elles prévues dans le projet du terrain de football ?

**Le conseiller Léandre Kandel (DP) :** Éteindre l'éclairage au « Fräiheitsbam » la nuit ; allumer et éteindre l'éclairage des bâtiments au moyen de détecteurs de mouvement ; craint une diminution du nombre de visiteurs à la piscine si la température de l'eau est trop basse, ainsi qu'une contamination bactérienne due à l'arrêt du système d'ozone ; craint une éventuelle augmentation de la criminalité dans la zone « Bourmicht » si l'éclairage est éteint la nuit ; beaucoup de gens ne savent pas vers qui se tourner pour économiser de l'énergie alors la commune devrait fournir de l'aide.

**Le conseiller Marc Fischer (DP) :** Il est très important de sensibiliser les résidents ; il est possible d'encourager les résidents à adopter une attitude plus durable, non seulement en temps de crise, mais aussi une éducation durable afin que les citoyens puissent utiliser les ressources existantes de manière plus responsable ; il est nécessaire de fixer des objectifs et de mesurer les résultats de ces mesures d'austérité ; un réglage moins lumineux des moniteurs de messages publics contribue également à réduire la pollution lumineuse ; pourquoi la piscine n'est-elle couverte la nuit que depuis ces nou-

velles mesures ; révision des installations techniques à inscrire sur le plan d'entretien régulier de la commune ; installation obligatoire de systèmes solaires sur les toits dans les règlements des bâtisses.

**La conseillère Claire Remmy (déi Gréng) :** Dans ce contexte, ne devrions-nous pas à la fois déterminer et contrôler la consommation de CO<sub>2</sub> de la commune et essayer de la réduire ?

**Le conseiller Paul Klensch (LSAP)** est d'avis que l'éclairage public aux endroits « Bourmicht » et « Fräiheitsbam » contribue de maintenir un sentiment de sécurité auprès des citoyens. Il informe que le parking « Riedgen », accessible par la rue Emile Mayrisch, fait l'objet de trafic et de consommation d'alcool et de drogue. Éteindre l'éclairage à ces endroits ne serait pas favorable au confort de sécurité des riverains et utilisateurs de ces espaces. De plus, il évoque que les abris « Carports » pour voitures ne peuvent pas remplacer le confort d'un garage fermé, surtout en hiver.

Finalement, le conseiller Paul Klensch (LSAP) demande au collègue échevinal de se renseigner si les toilettes et vestiaires publiques des bâtiments communaux, des écoles et des structures sportives soient équipées par des boutons-poussoirs qui se ferment automatiquement. Le cas échéant, les portiers devraient faire le tour des bâtiments le soir, afin de vérifier que l'eau potable ne coule pas inutilement et ne soit pas gaspillée toute la nuit et durant le weekend.

**La conseillère Isabel Domingues (LSAP) :** Veut savoir où l'on est informé des mesures d'économie possibles dans les maisons privées.

**Le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) :** Propose d'éclairer les lieux publics au moyen de détecteurs de mouvement, résolvant ainsi le problème de sécurité ; il souligne que l'enrichissement en ozone dans les piscines est généralement surdosé, de sorte qu'un risque bactérien est faible ; dans les salles de sport, une température supérieure à 15 degrés serait exagérée ; dans les maisons de retraite, une température de 25 degrés dans une pièce est suffisante, tandis que la chambre à coucher est suffisamment chauffée avec 20 degrés ; de nombreux systèmes solaires plus anciens fonction-

nant avec un rendement de 8 % devraient être remplacés par des modèles plus récents avec un rendement de 35 %.

**Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) :** Commente plusieurs des points proposés. Concernant le remplacement des lampes par des LED ainsi que le remplacement de systèmes solaires plus puissants, il estime qu'il n'est pas logique sur le plan écologique de remplacer les systèmes fonctionnels par d'autres.

En ce qui concerne le chauffage radiant, on a déjà décidé de s'en passer complètement pour le marché de Noël.

Concernant l'installation obligatoire de systèmes solaires, il est d'avis qu'ils devraient être proposés et soutenus financièrement par des subventions.

Pour l'arrêt du système d'ozone, il est d'avis que la pompe de circulation est moins sollicitée en couvrant le bassin.

Sur la question de savoir vers qui les particuliers peuvent se tourner pour améliorer l'énergie de leurs maisons, le bourgmestre se réfère à un certain nombre de fonctionnaires, y compris des organismes communaux et des entreprises d'installations.

Sur le risque de criminalité lors de l'extinction de l'éclairage public, il cite la police, selon laquelle 80 % des cambriolages ont lieu pendant la journée.

Pour l'abaissement massif de la température dans les salles de sport, il souligne les sports tels que la gymnastique, dans lesquels il y a aussi des pauses, de sorte que la température ne doit pas être trop basse.

Lors du vote, tous les conseillers conviennent d'adopter immédiatement les dispositions de base, tandis que les propositions présentées par les conseillers doivent être incorporées dans un autre document.

#### **4. Fixation des cautions locatives communales.**

Les dépôts de garantie pour la location de salles, d'équipements et d'installation communaux sont déterminés comme suit :

Borne d'incendie (prélèvement d'eau)	1.200 €
Conteneur	900 €
Centre Barblé, salle de fêtes foyer	1.000 €
Centre Barblé, foyer	250 €
Centre Barblé, cuisine	250 €
Centre Barblé, tables et chaises	200 €
Centre Barblé, porcelaine, verres, couverts	200 €
Centre Barblé, « A Spiren »	250 €
Chalet « Fräiheetsbam »	375 €
Chalet « Fräiheetsbam », clé	100 €

Tous les conseillers approuvent ces dépôts.

### 5. Approbation d'un acte notarié.

Un acte notarié concernant la cession gratuite à la commune d'un terrain de 0,20 are situé rue du Bois à Strassen est adopté à l'unanimité.

### 6. Décision portant sur l'exercice d'un droit de préemption.

Le conseil communal décide à l'unanimité de renoncer à l'exercice de son droit de préemption pour des terrains non bâtis de 38,30 et 181,94 ares, qui sont à vendre au prix de 263.563,58 € par are, soit à un prix total de 5.047.242,56 € et 47.952.757,46 €.

### 7. Urbanisme : Décision portant sur une demande de lotissement.

Une parcelle bâtie de la rue du Bois d'une superficie totale de 7,32 ares est divisée en trois parcelles de 2,56, 2,10 et 2,66 ares pour la construction de trois maisons. Compte tenu des parcelles étroites, qui permettent une largeur de maison de 5,42, 5,52 et 6,73 m, la conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) s'enquiert des dimensions minimales prévues à Strassen. Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) explique que seule une superficie de 30 m<sup>2</sup> est prescrite.

La division est approuvée à l'unanimité.

### 8. Approbation du nouveau règlement général sur les cimetières.

Le nouveau règlement sur les cimetières, qui touche

également le futur cimetière forestier, est adopté à l'unanimité.

Le conseiller Léandre Kandel (DP) se renseigne sur les toilettes de l'église et se plaint du bruit parvenant du terrain de football et de l'aire de jeux à l'occasion de la bénédiction des tombes lors de la Toussaint et suggère que ces installations soient fermées lors de telles occasions.

### 9. Divers.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) rapporte au conseil communal une lettre du tribunal accordant au locataire du Lion d'Or une prolongation jusqu'au 8 décembre.

La conseillère Anne Arend (CSV) signale une importante nuisance sonore venant du terrain multisports et une forte odeur de cannabis sur le parking.

Le conseiller Marc Fischer (DP) fait référence aux conditions catastrophiques à la jonction du Reckenthal dans la route d'Arlon, où une solution doit être trouvée dès que possible avec les Ponts et Chaussées. Le conseiller Laurent Glesener (DP) demande quand ce chantier sera terminé, ce à quoi le bourgmestre répond dans deux ans.

Le conseiller Laurent Glesener (DP) s'est également renseigné sur les travaux à la sortie du hall de karaté qui, selon le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV), seront terminés lorsque les engins de construction ne circuleront plus.

Le conseiller Marc Fischer (DP) est également insatisfait de l'entrée du lotissement Pescher, revient sur la luminosité des écrans d'affichage et s'enquiert de l'état de la vente du site de Pescher. Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) répond qu'il ne reçoit que des réponses évasives à des demandes occasionnelles, de sorte que le conseiller Marc Fischer suggère une communication plus active.

À ce sujet, la conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) souligne l'importance de cette propriété dans le contexte du développement communal, tandis que le conseiller Laurent Glesener (DP) suggère qu'aucune décision ne soit prise sans assistance juridique.

Une autre question du conseiller Marc Fischer (DP) concerne l'aide communale pour le financement des uniformes d'associations, un point qui était déjà en discussion mais qui a ensuite été retiré de l'ordre du jour et n'a plus jamais été rediscuté, il souhaite donc mettre ce point à l'ordre du jour.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) souligne les règlements communaux existants, qui permettent la participation à un tiers des coûts. Il est difficile d'établir un règlement général pour toutes les associations, de sorte que l'on doit décider au cas par cas.

La conseillère Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng) fait référence à des trous dans la route à Reckenthal qui pourraient être dangereux pour les cyclistes.

La conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) propose de convaincre les Ponts et Chaussées d'installer un meilleur éclairage de la rue des Carrefours à la sortie « Piesch ». Elle demande également pourquoi des panneaux signalent un chemin vers une station Velo'H inexistante, qui, selon le bourgmestre Pundel, devait être prête à la fin du mois de janvier.

En outre, la conseillère souhaite savoir si et quand les postes vacants après la démission de Victoria El Khoury, e.a. au sein de l'Office Social, seront republiés.

En tant que membre du comité de pilotage de la campagne d'inscription sur les listes électorales, elle propose de créer un vidéostream des réunions du conseil communal afin que les citoyens puissent se faire une idée du fonctionnement d'une telle réunion.

Elle se réfère également à la réglementation des subventions aux associations qui reposent principalement sur le travail de jeunesse et souligne que, pour cette raison, le club de volleyball reçoit des subventions plus faibles, bien que l'évaluation annuelle promise de cette situation n'ait jamais été effectuée.

La conseillère Claire Remmy (déi Gréng) annonce qu'il s'agit de sa dernière réunion du conseil communal car elle veut se concentrer sur ses études. Cependant, elle espère pouvoir réintégrer le conseil local après l'obtention de son diplôme.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) regrette cette décision car il est important que les jeunes soient également représentés au conseil communal, et non seulement les plus de 50 ans. Malheureusement, elle est l'une des nombreuses étudiantes qui démissionnent parce qu'elles sont à l'université, ne peuvent pas se familiariser avec la politique, ou seulement pendant les vacances, ont donc mauvaise conscience et font de la place à quelqu'un d'autre, même si elles ont été élues aussi et peut être surtout en raison de leur jeune âge et des nouvelles idées politiques y afférentes.

Néanmoins, ce fut une bonne expérience pour elle, elle a apporté des idées intéressantes qui ont également été mises en œuvre, et il espère que bientôt des jeunes reviendront au conseil communal pour transmettre leurs points de vue.

Le conseil communal représente tous les résidents, donc tous les groupes d'âge devraient être représentés. Il remercie Claire Remmy (déi Gréng) pour ses efforts et espère la revoir au conseil communal après ses études.

De son côté, Claire Remmy (déi Gréng) souligne que tous les jeunes n'ont pas la chance d'être élus au conseil communal et se réjouit d'avoir été écoutée.

Les conseillers, Marc Fischer (DP), Maryse Bestgen-Martin (déi Gréng), l'échevin Betty Welter-Gaul (LSAP), Paul Klensch (LSAP) et Jean-Marie Dürrer (CSV) notent avec regret cette démission, la félicitent pour ses bonnes propositions, jeunes et vertes, la bonne coopération entre jeunes et vieux, lui souhaitent beaucoup de succès dans ses études ultérieures et espèrent la revoir plus tard au sein du conseil communal.

Anne-Marie Linden devrait lui succéder au conseil communal sur la liste des « déi Gréng ».

Le conseiller Paul Klensch (LSAP) félicite le collègue échevinal pour l'organisation des cours de « Premiers Secours en Santé Mentale » et des ateliers de formation pour les personnes qui ont décidé de s'engager auprès d'un parti politique. De même pour le voyage culturel de 5 jours en Pologne, auquel beaucoup de citoyens de Strassen ont participé.

En ce qui concerne les activités sportives et de loisirs de la commune (SPOLO), il suggère au collègue échevinal de prendre des mesures plus flexibles pour permettre à d'autres personnes intéressées d'occuper les places devenues vacantes ou d'élargir le nombre des participants. Il constate que certains cours sont annoncés complets et que des gens intéressés sont inscrits sur des listes d'attente. Tout de même, par exemple sur 15 personnes inscrites seulement 3 se rendent régulièrement aux cours. Ainsi, ces absences bloquent les places d'autres citoyens intéressés et inscrits sur des listes d'attente.

Le conseiller Jean-Marie Dürrer (CSV) souligne que les bus ne progressent pas malgré la voie pour le transport public sur la route d'Arlon et suggère, selon la situation, de diriger les feux de circulation à deux voies contrôlées dans le sens principal de la circulation, ce qui fonctionne bien à l'étranger (NL).

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) trouve fatigant et frustrant que toutes les idées proposées à Strassen soient obstinément ignorées par l'administration compétente.

Le conseiller Marc Fischer (DP) note que la situation ne s'améliore pas et qu'elle devrait donc être rendue publique car la qualité de vie ne s'améliore pas, ni dans les lignes de bus, ni en ce qui concerne les mesures antibruit nécessaires.

Le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) regrette ce fait et laisse sous-entendre que la commune pourrait également refuser le reclassement nécessaire dans l'intérêt de certains projets de l'État.

Le point mis à l'ordre du jour par le DP en tant que point dix concernant la nouvelle construction de l'école est reporté à la prochaine réunion du conseil communal sur proposition de la conseillère Martine Dieschburg-Nickels (DP) en raison de l'heure tardive.

Enfin, le bourgmestre Nicolas Pundel (CSV) communique les dates provisoires prévues pour les réunions du conseil communal de l'année prochaine, à savoir les mercredis 25 janvier, 8 mars, 26 avril, 24 mai, 7 juin, 28 juin et 12 juillet à 8h30.

# Communal Council meeting of 16 November 2022

## AGENDA

1. **Approval of the minutes of the meetings of 28 September and 26 October 2022.**
2. **Confirmation of several temporary traffic regulations.**
3. **Definition of the Commune's energy-saving measures.**
4. **Deposits for the rental of communal property**
5. **Approval of a notarial act.**
6. **Decision on the exercise of a right of pre-emption.**
7. **Urban planning – Decision on an application for development.**
8. **Approval of the new General Regulation on Cemeteries.**
9. **Any other business.**

## PRESENT

Nicolas Pundel (CSV), Mayor; Betty Welter-Gaul (LSAP), 1<sup>st</sup> Alderman; Jean Claude Roob (LSAP), 2<sup>nd</sup> Alderman; Anne Arend (CSV); Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng); Martine Dieschburg-Nickels (DP); Isabel Domingues (LSAP); Jean-Marie Dürrer (CSV); Marc Fischer (DP); Laurent Glesener (DP); Léandre Kandel (DP); Paul Klensch (LSAP); Claire Remmy (Déi Gréng), Councillors.  
Secretary: Christian Muller.

1. **Approval of the minutes of the meetings of 28 September and 26 October 2022.**

At the beginning of the meeting, the councillors unanimously approved the minutes of the Communal Council's meetings of 28 September and 26 October 2022.

2. **Confirmation of several temporary traffic regulations.**

Three urgent temporary traffic regulations were adopted unanimously. The first concerned the closure of the public transport lane between houses no. 75

and no. 55 on Route d'Arlon and the diversion of traffic onto the bus lane due to works to replace a shut-off valve, which would apply from 10 November until the end of the works. The second traffic regulation regarded moving the bus stop on Rue des Lilas to the pathway located between Rue des Lilas and Rue des Muguets, starting from 10 November and with a likely duration of two years. The third traffic regulation concerned the closure of a lane on Rue du Cimetière at the level of house no. 150 for excavation works and lasting for a period of three days as from 2 November.

Councillor Laurent Glesener (DP) enquired about the installation of traffic lights on Reckenthal and the applicable regulations.

3. **Definition of the Commune's energy-saving measures.**

Mayor Nicolas Pundel (CSV) presented the set of energy-saving measures for Strassen, to which the points proposed by the councillors as listed below would be added after the meeting.

The decision was made to reduce the temperature in communal buildings to 20°C, with the exception of nurseries and old people's homes.

All communal buildings would remain dark at night even though most had already converted their lighting to LED lighting. Streetlights would not be switched off for safety reasons.

The upgraded LED Christmas lighting would only be turned on during the Christmas market's opening times and only around the Town Hall. In addition, radiant heaters would not be used at all.

At the "Thermes", the temperature of the water had already been lowered to 27°C (from 28°C) and the indoor swimming pool would be covered at night to prevent the water cooling down. External lighting would be switched on or off according to safety requirements and there would be no Christmas lights.



At the “Riedgen” Residence, the heating temperature would be reduced to 25°C (from 27°C). In addition, the ventilation system would only be switched on in the cafeteria from 11 a.m. to 7 p.m. and turned off in the apartments from 10 p.m. to 5 a.m. Air-powered showerheads had been installed in the showers, staff and residents alike had been encouraged to save power, and several energy-saving measures had been adopted in the kitchen.

In addition, there were plans to reduce heating by means of centralised controllers, improvements would be made to the photovoltaic system, all the technical systems in the Commune would be checked and adjusted (including the control systems) and, in collaboration with the Commune of Bertrange, lighting in the “Bourmicht” industrial estate would be reduced or fully switched off.

Particular attention would be paid to raising awareness about saving power in private apartments and houses. To this aim, targeted campaigns aimed at communal officials, associations, individuals and entrepreneurs would be carried out. Plans to provide companies with appropriate training would be established. Such training would also be given to social workers, whose tasks included advising low-income residents on how to save energy.

In the context of the in-depth debate on this matter, the councillors listed below made the following suggestions:

**Councillor Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng)** proposed that the Commune send a letter to all households in collaboration with Enovos, informing the residents of the measures for private households listed on Enovos’ homepage. She also suggested that the measures taken by the Commune for residents and Syvicol be publicised; that gyms and communal workshops run their heating at lower temperatures; that temperatures be lowered even further at weekends; that more LED bulbs be used; and that power in the saunas which were not in constant use at the “Thermes” be turned off.

**Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP)** suggested that the citizens be addressed in a more personal fashion, in line with the motto “Zesumme

spueren, zesummen halen” (i.e. “Save together to stand together”). She said Luxembourg City had lowered the temperature in communal workshops to either 17°C or 12°C degrees. She recommended the following: compliance with ITM (Institute for Labour and Mines) regulations; instead of leaving windows open in classrooms as a COVID-19 prevention measure, airing intensely for short periods of time; reducing temperatures in sports facilities by 2 to 3°C; significantly lowering temperatures at night and at weekends; and fully stopping the ozone treatment of the swimming pool at night. She asked whether it would be possible to dim public LED lighting. Moreover, she stressed the importance of raising awareness among the inhabitants and insisted that these measures be communicated to the residents in a targeted and tailored fashion as opposed to via the Commune’s newsletter.

**Councillor Anne Arend (CSV)** proposed sending such messages electronically to preserve the environment, instead of sending them by post to all residents.

**Councillor Laurent Glesener (DP)** said developers should be encouraged to install solar panels on the roofs of their buildings and added that awareness-raising was crucial. He also spoke of how checks could be carried out to verify compliance with the established rules, saying that inspectors should be allowed to intervene. Moreover, the Commune’s Technical Service also needed to be encouraged to reduce its vehicle usage to a minimum. Finally, he asked if LED lighting was planned in the context of the project for the football pitch.

**Councillor Léandre Kandel (DP)** proposed turning off the lights at the “Fräiheetsbam” at night and installing motion sensors to switch lights in buildings on and off. He expressed his fear that the number of pool users would decrease if the temperature of the water were too low, in addition to the risk of bacterial contamination as a result of not using the ozone system. He was concerned that crime could rise in the “Bourmicht” area if lights were switched off at night. Finally, he said that many people were unaware of who to turn to when wanting to save energy and that the Commune should provide help.

**Councillor Marc Fischer (DP)** highlighted the importance of raising awareness among the residents: people

could be encouraged to adopt more sustainable behaviours outside times of crisis too. Indeed, educating the citizens about sustainability would allow them to use existing resources more responsibly. Furthermore, he said that targets were required and the results of the austerity measures had to be measured. He added that reducing the brightness of electronic public message boards would also help reduce light pollution and questioned why the swimming pool had been covered at night only since the implementation of these new measures. He said technical installation checks had to be inserted in the Commune's regular maintenance plans and that the installation of solar systems on roofs should be made compulsory by means of the Buildings Regulation.

**Councillor Claire Remmy (Déi Gréng)** questioned whether the Commune's CO<sub>2</sub> footprint should not be evaluated and monitored, along with attempts to reduce it.

**Councillor Paul Klensch (LSAP)** was of the opinion that street lighting in the "Bourmicht" and "Fräiheetsbam" areas helped citizens feel safe. He said that drugs and alcohol were both consumed and sold on the "Riedgen" car park, which was accessible through Rue Emile Mayrisch. Switching off the lights there would not be conducive to the residents and users of those areas feeling safe. Moreover, he stated that carports did not provide the same level of convenience as closed garages, especially in winter.

**Finally, Councillor Paul Klensch (LSAP)** asked the College of the Aldermen to enquire whether the toilets and public changing rooms in communal buildings, schools and sports facilities were equipped with push buttons that close automatically. If necessary, the concierges should patrol the buildings in the evenings to check that there were no drinking water leaks at night and at weekends.

**Councillor Isabel Domingues (LSAP)** wanted to know where information about possible saving measures in private homes could be obtained.

**Councillor Jean-Marie Dürrer (CSV)** proposed to illuminate public spaces by means of motion detectors, which would solve the safety issue. In addition, he

pointed out the following: ozone enrichment in swimming pools was generally excessive, resulting in a low bacterial contamination risk; in gyms, a temperature above 15°C would be too high; in nursing homes, 25°C in living spaces was sufficient, whereas in bedrooms, 20°C was enough; and many older solar systems with an 8 % efficiency rate should be replaced by more recent models with a 35 % efficiency rate.

**Mayor Nicolas Pundel (CSV)** commented on several of the proposed points. With regard to the replacement of older bulbs with LEDs and the substitution of solar systems by more powerful ones, he felt that from an environmental viewpoint, it would not make much sense to replace systems that were working properly. As far as radiant heating was concerned, the decision had already been made not to use it at the Christmas market.

As to the mandatory installation of solar systems, he was of the opinion that they should be proposed and subsidies should be offered.

Concerning the ozone system being stopped, he believed that the circulation pump consumed less power when the pool was covered.

In response to the question as to who individuals could turn to when wanting to lower power consumption in their homes, he listed a number of civil servants that could be contacted, including communal bodies and installation companies.

As to the comments concerning crime rates in locations without street lighting, he reported that according to the police, 80 % of burglaries occurred during the day.

On the proposal to massively lower the room temperature in gyms, he gave the example of sports such as gymnastics, where people took breaks while exercising, meaning that the temperature could not be too low.

At the time of the vote, the councillors all agreed to adopt the basic provisions immediately, while the new proposals put forward by the councillors would be incorporated into another document.

#### 4. Deposits for the rental of communal property.

The deposits to rent rooms, equipment and installations belonging to the Commune were established as follows:

Fire hydrant (water usage)	EUR 1,200
Container	EUR 900
Barblé Centre, events venue and hall	EUR 1,000
Barblé Centre, hall	EUR 250
Barblé Centre, kitchen	EUR 250
Barblé Centre, tables and chairs	EUR 200
Barblé Centre, crockery, glasses, cutlery	EUR 200
Barblé Centre, "A Spiren"	EUR 250
"Fräiheetsbam", chalet	EUR 375
"Fräiheetsbam", key	EUR 100

All the councillors approved the figures above.

#### 5. Approval of a notarial act.

A notarial act concerning the free transfer of a plot of land of 0.2 ares located on Rue du Bois in Strassen to the Commune was adopted unanimously.

#### 6. Decision on the exercise of a right of pre-emption.

The Communal Council unanimously decided not to exercise its right of pre-emption for two plots of unbuilt land respectively measuring 38.30 and 181.94 ares, for sale for EUR 263,563.58 per are, i.e. for a total of EUR 5,047,242.56 and EUR 47,952,757.46.

#### 7. Urban planning - Decision on an application for development.

A built-up plot on Rue du Bois with a total area of 7.32 ares was divided into three plots measuring 2.56 ares, 2.10 ares and 2.66 ares respectively for the construction of three houses. Given the fact that these narrow plots would allow for the construction of houses respectively measuring 5.42 metres wide, 5.52 metres wide and 6.73 metres wide, Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) enquired about the minimum legal dimensions for houses built in Strassen. Mayor Nicolas Pundel (CSV) explained that only 30 m<sup>2</sup> were required.

The division of the plot was approved unanimously.

#### 8. Approval of the new General Regulation on Cemeteries.

The new Regulation on Cemeteries, which also affected the future forest cemetery, was adopted unanimously. Councillor Léandre Kandel (DP) enquired about the toilets in the church and complained about the noise from the football pitch and the playground during the blessing of the tombstones on All Saints' Day. He suggested that these facilities be closed on such occasions.

#### 9. Any other business.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) reported to the Communal Council that the Commune had received a letter from the court stating that the tenant of the Lion d'Or would benefit from an extension until 8 December.

Councillor Anne Arend (CSV) reported that there was a significant noise problem from the multi-sports complex and that there was a strong smell of cannabis in the car park.

Councillor Marc Fischer (DP) spoke about the terrible state of the Reckenthal junction on Route d'Arlon: it was urgent that a solution be found with the National Roads Administration. Councillor Laurent Glesener (DP) asked when the works would be completed, to which the Mayor responded that they would take two years.

Councillor Laurent Glesener (DP) also enquired about the works outside the karate hall. According to Mayor Nicolas Pundel (CSV), they would be completed when construction machinery no longer circulated in the area.

Councillor Marc Fischer (DP) was also dissatisfied with the entrance to the "Pescher" development. He once again referred to the brightness of the displays and enquired about the status quo concerning the sale of the "Pescher" site. Mayor Nicolas Pundel (CSV) replied that he had received only evasive responses to his occasional queries. Councillor Marc Fischer then suggested that steps towards more proactive communication be taken.

In this regard, Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) stressed the importance of this property in

the context of the development of the Commune. Councillor Laurent Glesener (DP), on the other hand, suggested that no decision be taken without legal advice.

Another question from Councillor Marc Fischer (DP) concerned communal subsidies to finance the uniforms worn by associations. This item had already been discussed but had been subsequently removed from the agenda and was never taken up again, hence why he wished to place it on the agenda once more.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) reminded the councillors that the existing communal regulations allowed for a third of the costs to be covered. It would be difficult to establish a general regulation applying to all associations, which was why decisions were taken on a case-by-case basis.

Councillor Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng) mentioned the potholes on Reckenthal, saying that they could pose a risk to cyclists.

Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP) proposed convincing the National Roads Administration to install better lighting at the “Piesch” exit on the Rue des Carrefours. She also asked why there were signposts signalling the way to a non-existent Velo’H station, which, according to Mayor Pundel, was due to be ready by the end of January.

In addition, the Councillor wished to know whether and when the vacancies for Victoria El Khoury’s former position and those in the Social Office would be advertised.

As a member of the Steering Committee of the Electoral Registration Campaign, she proposed to stream the meetings of the Communal Council to allow citizens to get an idea of how such meetings worked.

She also referred to the regulation on subsidies for associations that work mainly with young people. She pointed out that this was why the volleyball club received lower subsidies despite the fact that an annual assessment was supposed to have taken place.

Claire Remmy (Déi Gréng) announced that this would be her last Communal Council meeting because she wanted to focus on her studies. However, she hoped to be able to return to the Council after graduating.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) was saddened by this decision, saying that it was important that young people be represented on the Communal Council, and not just people over the age of 50. Unfortunately, she was one of the many female students who had resigned because of their university studies, had been unable to familiarise themselves with politics, or could only focus on such matters during the holidays. They then felt guilty and decided to leave their place to others, despite the fact they too had been elected, possibly even due to their young age and more modern political ideas.

However, the experience had been positive for her: she had contributed interesting ideas to the Commune that had been implemented. The Mayor hoped that young people would soon return to the Communal Council to share their views.

As a representative of all residents, the Communal Council should include members of all ages. He thanked Claire Remmy (Déi Gréng) for her efforts and hoped she would come back to the Communal Council after having qualified.

Claire Remmy (Déi Gréng) stressed that not all young people had the opportunity to be elected to the Communal Council. She was glad her ideas had been welcomed.

Marc Fischer (DP), Maryse Bestgen-Martin (Déi Gréng), Alderman Betty Welter-Gaul (LSAP), Paul Klensch (LSAP) and Jean-Marie Dürrer (CSV) sadly took note of her resignation and congratulated her on her positive, youth-oriented and green proposals, as well as for her cooperation which linked the younger and older generations. They wished her great success in her studies and hoped to see her again at a later stage on the Communal Council.

Anne-Marie Linden had been named as her successor on the Communal Council for Déi Gréng.

Councillor Paul Klensch (LSAP) congratulated the College of the Aldermen for organising the courses on “first aid for mental health” and workshops for those who had decided to get involved with a political party. The same thanks were given for the five-day cultural outing to Poland, in which many Strassen citizens participated.

With regard to the sports and leisure activities of the Commune (SPOLO), he suggested that the Mayor make it easier to allow other interested persons to fill vacant posts or increase the number of participants. He noted that some classes were announced as being full and that there were people on waiting lists. Nevertheless, for example, out of 15 registered individuals, only 3 attended classes regularly. This meant that other interested citizens on the waiting lists were missing out on spots.

Councillor Jean-Marie Dürrer (CSV) pointed out that buses were slow despite the existence of the bus lane on Route d’Arlon. Depending on the circumstances at hand, he suggested using two-way traffic lights for the main traffic direction, as this system works well abroad (NL).

Mayor Nicolas Pundel (CSV) said he found it tiring and frustrating that all the suggestions put forward by Strassen were completely ignored time and time again by the competent administration.

Councillor Marc Fischer (DP) noted that the situation was not improving and that this fact should be made public because of its negative impact on quality of life, i.e. in the case of bus routes and anti-noise measures.

Mayor Nicolas Pundel (CSV) lamented this and implied that the Commune could refuse the reclassification status in the interest of certain State projects.

Due to the fact that it was already late, the item placed on the agenda by the DP as item 10 concerning the new school construction was postponed to the next Communal Council meeting upon the proposal of Councillor Martine Dieschburg-Nickels (DP).

Finally, Mayor Nicolas Pundel (CSV) announced the provisional dates for following year’s Communal Council meetings: 25 January, 8 March, 26 April, 24 May, 7 June, 28 June and 12 July (all on a Wednesday) at 8:30.



COMMUNE DE  
**Strassen**

